

Bucher Wasser noch immer Fall für Staatsanwaltschaft

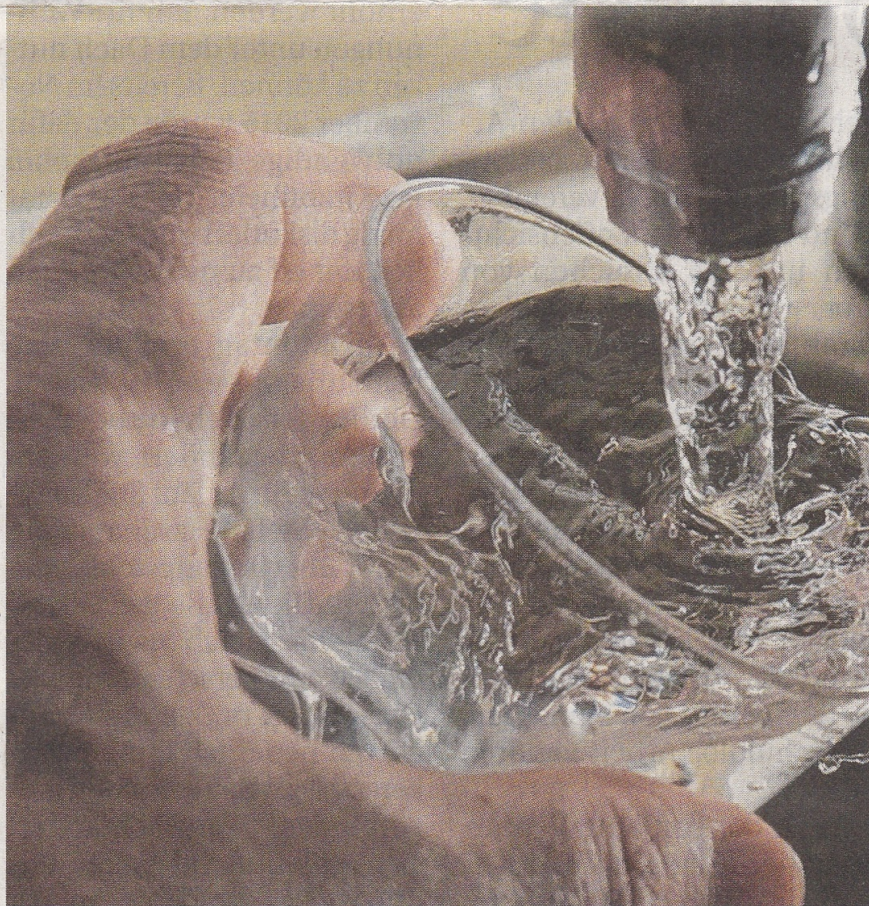
Das Ermittlungsverfahren der BH rund um antimonbelastetes Trinkwasser ist abgeschlossen, nicht aber das der Staatsanwaltschaft.

Von Angela Dähling

Buch i.T. – Mit dem Bucher Trinkwasser ist nicht nur die dortige Gemeindepolitik beschäftigt. Auch für die Bezirkshauptmannschaft und die Staatsanwaltschaft in Innsbruck ist es zum Thema geworden. Denn wie berichtet, hatte sich im Vorjahr herausgestellt, dass Wasser aus der mit Antimon belasteten Blaikner Quelle über viele Jahre als Notwasser immer wieder mal ins Trinkwassersystem eingeleitet worden ist. Und das, obwohl die BH dieses Einleiten per Bescheid 2003 verboten hat.

„Unser Ermittlungsverfahren dazu ist abgeschlossen“, teilt der Schwazer Bezirkshauptmann Michael Brandl auf Anfrage der *Tiroler Tageszeitung* mit. Einen Bescheid gibt es aber noch nicht. „Es gibt ein Doppelbestrafungsverbot. Weil die Staatsanwaltschaft noch ermittelt, ist es üblich, dass man abwartet, wie dieses Verfahren ausgeht“, erklärt BH Brandl. Hansjörg Mayr von der Innsbrucker Staatsanwaltschaft bestätigt, dass hier die Ermittlungen zum Verdacht, antimonverseuchtes Trinkwasser sei unter der alten Gemeindeführung ins Trinkwassersystem eingeleitet worden, noch nicht abgeschlossen sind. Es gehe um den Tatbestand „fahrlässige Beeinträchtigungen der Umwelt“, so Mayr weiter.

In dem Verwaltungsstraf-



Buch braucht mehr Trinkwasser. Jenbach hat es in bester Qualität und würde es den Buchern zur Verfügung stellen. Foto: Böhm

verfahren der BH gehe es indes darum, ob Grenzwerte überschritten wurden, erklärt BH Brandl. Das Lebensmittel-sicherheits- und Verbraucherschutzgesetz sei die rechtliche Basis. „Ob Gesundheitsgefahr bestand, steht auf einem anderen Blatt“, betont Brandl und weist darauf hin, dass der seit 1. Dezember 2003 in Österreich geltende Grenzwert von 5 Mikrogramm Antimon pro Liter weit unter dem der Weltgesundheitsorganisation von 20 µg/l liege. Die Antimonwerte der Blaikner Quelle liegen deutlich über diesen

erlaubten Grenzwerten. Allerdings muss in puncto Gesundheitsgefahr berücksichtigt werden, dass das Wasser mit „gutem“ Trinkwasser anderer Quellen gemischt wurde und dies wiederum nur in Notfällen.

Im Behördenverfahren spielen laut Brandl nur die Antimonwerte eine Rolle. Doch wie berichtet, wurden nach einer Beprobung auch Fäkalbakterien und coliforme Bakterien im Wasser der Blaikner Quelle festgestellt. „Die Blaikner Quelle ist damit nachweislich nicht als

Trinkwasser geeignet“, sagt Bürgermeisterin Marion Wex. Weil die Gemeinde über keine Notwasserversorgung verfügt – zuletzt musste Jenbacher Wasser mit Milchwagen nach Buch transportiert werden –, ist der Ausbau der Wasserversorgung dringendstes Thema in Buch. In der Gemeinderatssitzung im März soll die Entscheidung fallen, ob die Blaikner Quelle aufbereitet oder eine Leitung nach Jenbach verlegt werden soll, wo es ausgezeichnetes Trinkwasser aus dem Karwendel gibt.

Dieses native Wasser sei aufbereitetem Wasser vorzuziehen, so lautet die Vorgabe des Landes. „Als Behörde halte ich mich aus der Gemeindepolitik heraus“, sagt BH Brandl. Als Privatperson wäre er jedenfalls dafür, auf das hochwertige Karwendelwasser aus Jenbach zuzugreifen. Das will auch BM Marion Wex. „Von mir hängt die Entscheidung nicht ab“, verweist sie auf die mit Mehrheit ausgestattete Opposition.

 **GREENSTORM^{EU}**
GEBRAUCHTE TOP E-BIKES

AN ALLE HÄNDLER
Melde Dich jetzt an:

**EUROPAS GRÖSSTES
HÄNDLERNETZWERK
FÜR GEBRAUCHTE
TOP E-BIKES!**

· mehr Geschäft · höherer DB
· keine Lagerkosten

T: +43 5358 43582 · www.business.greenstorm.eu